

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 103/104 (1934)
Heft: 24

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

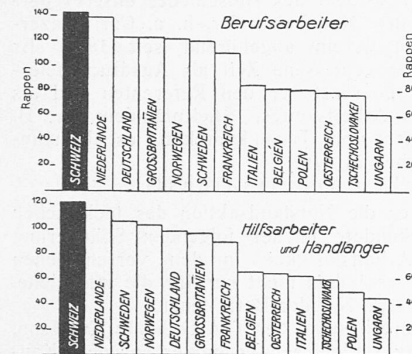
Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

mit der Wahrung der Würde des Patentanwaltstandes, von jeher befasst. Dagegen hat es der Verband nicht als sachlich gerechtfertigt erachtet, seine Arbeiten mit propagandistischer Tätigkeit zu verbinden. Diese Haltung gedenkt er auch in Zukunft einzunehmen. Der Sitz des Verbandes schweizerischer Patentanwälte befindet sich in Zürich, Bahnhofstr. 31.

E. B.

Die Arbeitslöhne der Maschinen- und Metallindustrie. In der an anderer Stelle dieser Seite besprochenen Jubiläumsschrift des „Vereins Schweizerischer Maschinen-Industrieller“ findet sich eine Uebersicht über die in 13 Industriestaaten Europas be-



zahlten mittleren Stundenlöhne für Berufsarbeiter, Hilfsarbeiter und Handlanger der Maschinen- und Metallindustrie, die wir hier graphisch vorführen. Es geht aus der Darstellung hervor, dass das schweizerische Lohnniveau das höchste Europas ist; dieser Zustand wird mit Recht als ein auf die Dauer nicht tragbarer

bezeichnet. Dass bisher die Verkürzung der Arbeitszeit an sich, die hygienischen Verbesserungen bei der Arbeitsverrichtung, die Sozialversicherungen und die Wohlfahrteinrichtungen die Arbeitsfähigkeit und Arbeitswilligkeit der arbeitenden Menschen gesteigert hat, darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass nunmehr die natürlichen Grenzen in der Konkurrenzfähigkeit auf dem Weltmarkt für die Schweiz. Maschinenindustrie erreicht sind. Die Erkenntnis der innern Verbundenheit von Arbeitgeber und Arbeitnehmer ist unbedingt notwendig, wenn der soziale Gedanke seine fruchtbringende Wirkung zum Wohl der nationalen Wirtschaft entfalten soll. W. K.

Das neue Krankenhaus Thalwil (Zürich) ist ein ländliches Spital mit 46 Betten, von denen neun für Wöchnerinnen und sieben für Kinder vorgesehen sind. Der Hauptflügel des dreistöckigen Baues ist mit den Krankenzimmern nach Süden orientiert und enthält auf der Nordseite der Gänge die Diensträume; ein am Westende des Hauptflügels im rechten Winkel angeschlossener Flügel birgt im ersten Stock zwei Operationssäle, im zweiten Geschoss die Wöchnerinnenabteilung mit Gebärzimmer. Erbauer des Krankenhauses sind die Architekten Müller & Freytag in Thalwil.

Eine Ehrung Peter Meyers. Die Literaturkommission der Stadt Zürich hat unserm Kollegen und Mitarbeiter Peter Meyer für seine baugeschichtlichen und kunstkritischen Arbeiten eine Ehrengabe von 1000 Fr. verliehen. Wir freuen uns dieser Anerkennung umso mehr, als es vor allem die „SBZ“ war, durch die Peter Meyer seit 12 Jahren mit seinen zahlreichen Arbeiten den schweizerischen Fachkreisen bekannt geworden ist.

Alt Kantonsingenieur Otto Seiler in Sarnen hat dieser Tage sein 70. Lebensjahr vollendet. Man erinnert sich, dass der hochverdiente Kollege vor zwei Jahren durch sachlich unbegründeten vulgären Volksgroll sein Amt verlor. Die schweizerische Technikerschaft aber gratuliert heute dem rüstigen Siebziger, der ungebeugt und rastlos — im Auftrag des Bundes — weiter arbeitet.

WETTBEWERBE.

Schulhaus mit Turnhalle in Obermeilen. Ausgeschrieben war dieser Wettbewerb unter Meilener Fachleuten und fünf eingeladenen auswärtigen Architekten.

Das Preisgericht (Architekten: Prof. W. Dunkel, H. Weideli und H. Wiesmann, Kant.-Baumeister) hat unter 17 eingegangenen Entwürfen einstimmig folgende Rangordnung und Preisverteilung festgesetzt:

I. Preis (1500 Fr.): Entwurf von Karl Bebi, Arch., Zürich.

II. Preis (1200 Fr.): Franz Schüpbach, Arch., Feldmeilen.

III. Preis (1000 Fr.): Hans Hofmann, Arch., Zürich.

IV. Preis (800 Fr.): Peter Giumini, Arch., Meilen.

Ankauf (500 Fr.): Gustav W. Wetli, Bauzeichner, Meilen.

Sämtliche Projekte waren bis 12. Dezember im „Hirschen“ in Obermeilen öffentlich ausgestellt.

Protestantische Kirche in Birnenstorf (Aargau) (S. 148 lfd. Bandes). Eingegangen sind 78 Projekte, das Urteil stand bei Redaktionsschluss noch aus. Die Ausstellung im Adler in Birnenstorf dauert vom 18. bis und mit 25. Dezember, Werktags geöffnet von 13 bis 16 h, Sonntags von 10 bis 16 h.

Kantonsschule in Solothurn. (S. 12 und 24 lfd. Bandes). Es sind 74 Entwürfe rechtzeitig eingereicht worden. Das Preisgericht tritt am 20. Dezember zusammen, sodass sein Urteil auf Ende des Jahres zu erwarten ist.

NEKROLOGE.

† **Jakob Stutz**, Obergeringenieur der Firma Locher & Cie. in Zürich, ist am 7. Dezember im 54. Lebensjahre gestorben.

LITERATUR.

Zum 50-jährigen Bestehen des Vereins Schweizerischer Maschinen-Industrieller 1883 bis 1933. Im Auftrag des Vereins verfasst von Dr. B. Lincke. Brugg 1933, Buchdruckerei Effingerhof.

Im Umfang von 94 Quartseiten, mit den Bildnissen von P. E. Huber-Werdmüller, Heinrich Sulzer-Steiner, Gustav Naville und Carl Sulzer-Schmid geschmückt, gibt die vorliegende Jubiläumsschrift eine kurze Darstellung der Geschichte des V.S.M., die von sehr zeitgemässen Betrachtungen über Zoll- und Handelsfragen, über Sozialpolitik, Exportförderung usw. begleitet ist. An anderer Stelle dieser Seite haben wir über die, sich auf die vom V.S.M. bezahlten Arbeitslöhne beziehenden Ausführungen etwas eingehender berichtet. Die Schrift schliesst mit dem Hinweis darauf, dass der Weg in eine hellere Zukunft keinesfalls über Einengung und Zwang, sondern allein über freie Entfaltung der natürlichen Kräfte, nicht über Selbstgenügsamkeit, sondern über weltwirtschaftliche Arbeitsteilung führt.

W. Kummer.

Für den Text-Teil verantwortlich die REDAKTION:

CARL JEGHER, WERNER JEGHER, K. H. GROSSMANN.

Zuschriften: An die Redaktion der SBZ, Zürich, Dianastrasse 5 (Telephon 34507).

MITTEILUNGEN DER VEREINE.

S.I.A. Sektion Waldstätte, Luzern.

Jahresbericht über das Vereinsjahr 1933/1934.

1. Mitgliederbestand am 19. Oktober 1933 136, Eintritte 13, Uebertritte aus anderen Sektionen 3, Uebertritt eines Freimitgliedes, total 153. Gestorben, Uebertritt in andere Sektion bzw. als Freimitglied je 1, Bestand am 25. Oktober 1934 150. Die Mitgliederzahl setzt sich zusammen aus: Architekten 40, Bauingenieuren 50, Maschinen-, Elektro- und Vermessungsingenieuren 56, Chemiker und Förster 4.

2. Vorträge und Veranstaltungen. Es haben elf Sitzungen und vier sonstige Veranstaltungen stattgefunden. Dazu kommt noch als ausserordentlicher Anlass die Delegierten- und Generalversammlung des Schweiz. Ingenieur- und Architektenvereins.

19. Oktober: Generalversammlung.

9. November: Prof. Dr. Böhler, Zürich: Das amerikanische Wirtschaftsexperiment.

23. November: Arch. A. Meili: Das Kunst- und Konzerthaus, mit anschliessender Besichtigung.

14. Dezember: Dr. Jos. Gantner: Das neue Rom.

11. Januar: Ing. W. Lang: Deformationsmessungen an Stau-mauern.

25. Januar: Prof. Dr. Ritter, E. T. H.: Die neuen schweizerischen Eisenbeton-Vorschriften und ihre Anwendung.

15. Februar: Geschäftliche Sitzung: Titelschutz und Generalversammlung S. I. A. vom 8./9. September in Luzern.

1. März: Stadtbaumeister M. Türler: Die bauliche Entwicklung der Stadt Köln.

15. März: Hermann Loosli i. Fa. Signum A.-G.: Die Anwendung physikalischer Grundsätze im Eisenbahnsicherungswesen, insbesondere die automatische Zugsicherung.

22. März: Dr. L. Bendel, Ing.: Die geologische Neuaufnahme von Luzern und Umgebung und ihre technische Auswertung.

12. April: Direktor J. Günther: Mitteilungen über Neuanlagen im Gaswerk Luzern.

17. Februar: Besichtigung der Baustelle für die neue Giskoner Brücke.

22. Februar: Besichtigung der Projekte für die neue Ausstellungs- und Festhalle.

28. April: Besichtigung der Stellwerkfabrik Wallisellen.

9. Mai: Zusammenkunft mit Damen in Vitznau.

8./9. September: Delegierten- und Generalversammlung des S. I. A.

Der Besuch der Sitzungen und Veranstaltungen war recht erfreulich und sollte unbedingt auch im neuen Vereinsjahr so anhalten. Die Sitzungen waren durchschnittlich von 54 Mitgliedern und Gästen, die übrigen vier Veranstaltungen im Mittel von 37 Mitgliedern besucht.

3. Die Delegierten- und Generalversammlung des S. I. A. am 8./9. September war ein voller Erfolg für unsere Sektion. Die etwas langsam eingehenden Anmeldungen haben uns einige Zeit wirklich beunruhigt; das prachtvolle Wetter kurz vor der Versammlung brachte uns aber in den letzten 24 Stunden noch rund 100 Gäste. Die Generalversammlung im kleinen Saal des Kunst- und Kongresshauses wies ca. 300 und das Bankett am Samstagabend 335 Teilnehmer auf. Die Besucherzahl auf dem Bürgenstock am Sonntagmittag war ca. 310.

Die Organisation des Festes wurde vom Vorstand unter tatkräftiger Mithilfe von Arch. O. Dreyer durchgeführt. Ich möchte allen vier Herren, die mich bei der Arbeit sehr gut unterstützt haben, hier noch meinen besonderen Dank aussprechen. Dank gebührt auch den städtischen und kantonalen Behörden und anderen Institutionen, die uns durch ihre finanziellen Beiträge die Durchführung der Veranstaltungen ermöglichten.

4. Regulierung des Luzerner Seeabflusses. Am 4. April ds. Js. haben wir den Stadtrat von Luzern auf die Dringlichkeit der Förderung dieses Projektes aufmerksam gemacht. Das hat zu einer regen Korrespondenz zwischen dieser Behörde und dem Eidgen. Wasserwirtschaftsamt geführt. Heute liegt bereits ein fertiges Projekt vor, das zur Zeit vom Stadtrat studiert und begutachtet wird. Es ist zu wünschen, dass alle Vorarbeiten so gefördert werden können, dass die Ausführung bald möglich werde, was die Lösung des Arbeitslosenproblems in unserer Gegend sehr erleichtern würde.

5. Der Vorstand hatte sich im Verlaufe dieses Jahres mehrfach mit Auslegungen über architektonische Konkurrenzen zu befassen und hat gesucht, Lösungen zu finden, die sowohl den Berufsinteressen unseres Vereins wie denjenigen der einzelnen Mitglieder entsprechen.

6. Kürzlich ist von den städtischen Behörden das Projekt für eine neue Seebücke, das uns vor mehreren Jahren auch stark beschäftigte, bereinigt und der Bevölkerung zur Kreditgewährung unterbreitet worden. Hoffen wir, das Werk möge zur Verbesserung des Strassenverkehrs und zur Verschönerung unserer Stadt in weitgehendem Masse beitragen.

Luzern, 8. November 1934.

Der Präsident: A. Rölli.

S. I. A. Basler Ingenieur- und Architekten-Verein.

2. Vereinsversammlung vom 7. November 1934.

Anwesend: 60 Mitglieder und Gäste. Der Präsident, Arch. R. Christ, begrüsst die Versammlung und den Referenten. Er gibt bekannt, dass der Vorstand beschlossen hat, die Mitglieder auf den 5. Dezember zu einer Besprechung über die internen Vereinsangelegenheiten und die Gestaltung des Winterprogramms einzuladen. Er macht ferner Mitteilungen über den Stand der Titelschutzaktion des S. I. A. — In seinem Vortrag

«Schallschutz im Hausbau»

legte Ing. W. Pfeiffer dar, was der Bauende vom Wesen des Schalles, von der Uebertragung seiner verschiedenen Arten, von seiner Wirkung auf den Menschen und von den Möglichkeiten und Möglichkeitsgrenzen seiner Bekämpfung wissen muss. Nur eine genaue Kenntnis der Schallprobleme macht es möglich, sich vor der Inangriffnahme eines Bauwerkes darüber Rechenschaft zu geben, wie eine genügende Schallabsorption mit den heutigen Baumethoden in Einklang zu bringen ist und wie die Materialien zur Schallisolierung, die auf den Markt gelangen, zu bewerten und anzuwenden sind.

Der mit grossem Beifall aufgenommene Vortrag wird durch den Präsidenten verdankt; er weist darauf hin, wie wichtig es ist, dass der Architekt mit der theoretischen Seite eines praktischen Problems genau vertraut ist. Ing. E. Dändliker erkundigt sich nach den Isolierungsmöglichkeiten im Skelettbau und im Massivbau mit Tragwänden. Ing. H. Frey weist auf die Möglichkeit hin, durch richtige Dimensionierung der Wasserleitungen, der Abschlussorgane und der Spülvorrichtungen von Toiletten Schallerzeugung zu vermeiden. Ing. Dr. E. Jaquet macht den Referenten auf eine neue Schallmessmethode von Prof. H. Zickendraht aufmerksam. Ing. A. Linder, Inspektor des Wasserwerkes, begrüsst die Anregung von Ing. Frey. Das Wasserwerk ist daran,

Installationsvorschriften auszuarbeiten, trägt Materialien und Erfahrungen zusammen und wirkt bei Installationen gerne beratend mit. — Die Frage von Ing. Dändliker beantwortet Ing. Pfeiffer dahin, dass es schwierig sei, über den Körperschall Meister zu werden; die Dämpfungsmöglichkeiten sind beschränkt, der Körperschall muss am Entstehungsort bekämpft werden.

Schluss 22.20 Uhr.

Der Aktuar: Ernst Zürcher.

S. I. A. Technischer Verein Winterthur.

Sitzung vom 9. November 1934.

Zuerst gedachte der Präsident des Hinschiedes unseres hervorragenden Ehrenmitgliedes, Nationalrat Dr. h. c. Carl Sulzer-Schmid, dem Technischen Verein angehörend seit 1891. Er unterbrach die Sitzung für gemessene Zeit als Ausdruck feierlichen Gedenkens. Dann begrüßte er den Referenten und als Gast den Vorstand des Arbeitsamtes, Stadtpräsident Dr. H. Widmer. Prof. E. Hablützel vom Technikum hatte es übernommen, einen Einblick zu geben in den

«Technischen Arbeitsdienst».

Einleitend skizzierte er die Notstandsaktion des technischen Arbeitsdienstes¹⁾ und bekundete in der folgenden Schilderung der Auswirkungen der Arbeitslosigkeit in den verschiedenen Phasen ein feinfühliges Verständnis nicht nur für die materielle, sondern auch für die seelische Not der Betroffenen.

In Zürich ist der Personalbestand des T. A. D. heute 100 Mann, unbegriffen eine Abordnung stellenloser Techniker aus dem Kanton Aargau. Nach Bewilligung der nötigen Kredite ist auch in Winterthur unter der Obhut des Vorstehers des städtischen Arbeitsamtes ein selbständiger, technischer Arbeitsdienst organisiert und am 18. September 1933 mit 9 Mann eröffnet worden. Ihm haben sich unter entsprechender Kostenbeteiligung die Gemeinden Elgg, Neftenbach und Wiesendangen angeschlossen. Zur Leitung steht dem Präsidenten eine Kommission zur Verfügung, bestehend aus dem Chef des Arbeitsamtes und den Herren Prof. J. Fritsch und E. Hablützel, Arch. A. Kellermüller und Ing. Schaer. Der Bureauchef und die Leiter der verschiedenen Arbeitsgruppen selbst sind stellenlose Techniker.

Prof. Hablützel belegte die Tätigkeit in den verschiedenen Gruppen durch eine Auswahl ausgeführter Arbeiten: saubere Pläne von Gärten und Spielplätzen, fein ausgearbeitete Aufnahmen der Häuserfassaden der Stadthausstrasse, Schaubilder über den städt. Finanzhaushalt, Unterrichtstabellen über den menschlichen Stoffwechsel, graphische Darstellungen unseres Aussenhandels. Aus diesen Arbeiten war nicht nur die anregende, gewissenhafte Leitung, sondern auch die Freude an der Arbeit selbst zu erkennen, die den Angehörigen des Arbeitsdienstes nicht nur manuelle Übung, sondern geistige Befriedigung und sogar Weiterbildung bietet. Es ist daher verständlich und recht erfreulich, dass von den 74 Mann, die bis zum 3. November 1934 durch den Arbeitsdienst gegangen sind, 31 wiederum eine andere Beschäftigung gefunden haben.

Mit besonderer Genugtuung konnte der Vortragende mitteilen, dass die Unkosten des technischen Arbeitsdienstes sich nur auf rund 10 % der ausbezahlten Entschädigungen belaufen und dass diese Unkosten mehr als gedeckt werden durch die erworbenen Mittel und durch Schenkungen, so dass sogar etwas mehr als die Beiträge von Bund, Kanton und Gemeinden den Stellenlosen als Entschädigung zufließen.

Der reiche, allgemeine Beifall und Dank wurde ergänzt durch ein kurzes Votum von Obering. E. Hefti, der der Tätigkeit des T. A. D. und speziell Prof. Hablützel besondere Anerkennung aussprach. Als Teilnehmer an der Wirtschaftskonferenz 1934 in Bern und eifriger Bearbeiter von wirtschaftlichen Fragen im S. T. V. machte er noch ganz besonders auf die düstere Krisensituation aufmerksam, die sich immer mehr zu einem Dauerzustand auswächst. Um so mehr ist es nötig, dass in uneigennützigster Weise alle Kräfte gesammelt werden, die in der Lage sind, unserem Volke die schlimmen Auswirkungen des auf einen Tiefstand gesunkenen Handels zu mildern.

Der Aktuar: E. Wirth.

¹⁾ Vergl. „SBZ“ Bd. 102, S. 27* und 275*.

Red.

SITZUNGS- UND VORTRAGS-KALENDER.

Zur Aufnahme in diese Aufstellung müssen die Vorträge (sowie auch nachträgliche Änderungen) bis spätestens jeweils Mittwoch 12 Uhr der Redaktion mitgeteilt sein.

18. Dez. (Dienstag): Techn. Ges. Zürich und G. E. P. Masch.-Ing.-Gruppe Zürich. 20 h im Zunfthaus zur „Saffran“, I. Stock. Vortrag von Dipl. Ing. H. Puppikofer: „Die Sicherheit unserer Stromversorgung, ein Querschnitt durch den Starkstromapparatbau“ (m. Lichtbild.).
19. Dez. (Mittwoch): B. I. A. Basel. 20.15 h im Braunen Mutz. Vortrag von Ing. J. Osterwalder (Aarau): „Das Kraftwerk Klingnau“.